

Zentralblatt der Bauverwaltung

MIT NACHRICHTEN DER REICHS- UND STAATSBEHÖRDEN · HERAUSGEGEBEN IM PREUSS. FINANZMINISTERIUM

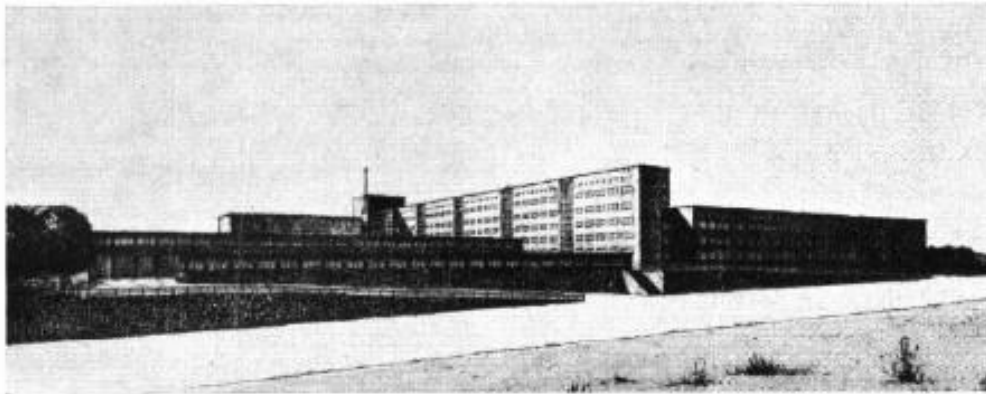
SCHRIFTFLEITER: INGENIEURBAU RICHARD BERGIUS · HOCHBAU Dr.-Ing. GUSTAV LAMPMANN

50. JAHRGANG

BERLIN, DEN 9. APRIL, 1950

NUMMER 14

Alle Rechte vorbehalten.



Erster Preis. Verfasser: Regierungsbaumeister Bruno Kleinpopp, Gladbach-Rheydt.

WETTBEWERB STAATLICHE POLIZEIUNTERKUNFT ESSEN.

Von Ministerialrat Schellberg

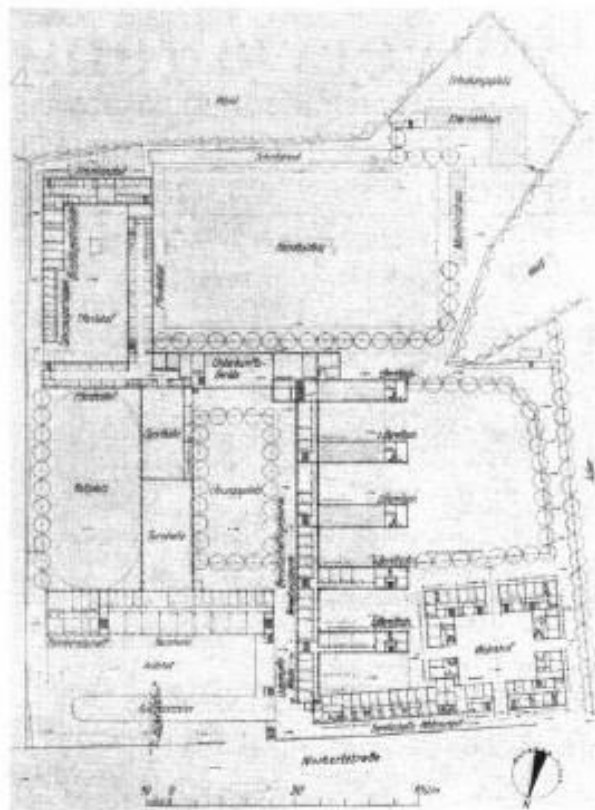
Die Ausschreibung des vorliegenden Wettbewerbs erfolgte im Frühjahr 1929 mit Frist bis zum 15. Dezember 1929. Zur Beteiligung waren alle zur preussischen Staatshochbauverwaltung gehörigen höheren Baubeamten einschließlich der Regierungsbauführer eingeladen. Gegenstand des Wettbewerbs war in erster Linie die städtebauliche Gestaltung der Gesamtanlage.

Dem Umfange des Raumprogramms nach war die vorliegende Bauaufgabe als die größte derartiger Anlagen zu bezeichnen, die bisher, teils als Neu-, teils als Umbauten, in den verschiedenen Provinzen Preußens ausgeführt worden sind. Unter Berücksichtigung der Grundsätze der neugeschaffenen Raumbedarfsordnung war hier zum ersten Male die Möglichkeit gegeben, eine in sich geschlossene Anlage auf einem auch seiner Lage nach bemerkenswerten Gelände zu schaffen. So ist es auch verständlich, wenn die beteiligten Ministerien den Beschluß faßten, einem möglichst großen Kreis von Baubeamten die Möglichkeit zu bieten, ihre in den vergangenen Jahren gewonnenen praktischen Erfahrungen bei Schutzpolizeibauten zu verwerten. Der etwa 5,32 ha große Bauplatz liegt im Süden der Stadt Essen in vorläufig noch unbebautem, etwas welligem Gelände zwischen einer kürzlich neu hergestellten großen Ausfallstraße (Norbertstraße) und einem geschützten Grünflächenstreifen. An die beiden seitlichen Nachbargrenzen stoßen vorläufig noch Ackerflächen, über deren etwaige Aufschließung zu Bauzwecken bisher nichts feststeht. Die Grundstückfront an der Norbertstraße wird durch eine etwa 1 bis 3 m hohe Böschung gebildet, die im Bereiche des hier fluchtliniengemäß festgesetzten 5,0 m tiefen Vorgartens liegt und in die zur Zeit nur an einer Stelle ein schmaler, unbefestigter Hohlweg einschneidet. Eine oder mehrere leistungsfähige Auffahrten sind für das Grundstück notwendig. Die geeigneten Stellen hierfür sollten

der Planung überlassen bleiben. Die Beibehaltung des jetzigen Hohlwegs war nicht Bedingung. Bezüglich der Beschaffenheit des Baugrundes ist durchgehend damit zu rechnen, daß unter einer etwa 1,0 bis 1,80 m starken, zum Teil sandigen Lehmschicht mit fest anstehendem Sandstein zu rechnen ist. Es sollte deshalb bei beabsichtigten weitergehenden Änderungen der vorhandenen Geländeoberfläche ein kostspieliges Anschneiden des Felsens vermieden werden.

Die in Essen gültige Bauordnung sieht für das betreffende Gelände im allgemeinen nur zweigeschossige offene Bebauung vor. Das Bauprogramm spricht jedoch ausdrücklich von der Möglichkeit oder der Notwendigkeit der Zulassung von dreigeschossigen Bauten, auch in Gruppen, und der Höherführung gewisser Bauteile, falls es aus städtebaulichen Gründen erwünscht ist. Das Ergebnis des Wettbewerbs erwies die Notwendigkeit dieser Erweiterung des Raumprogramms.

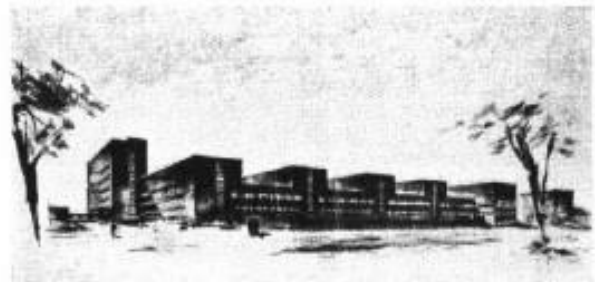
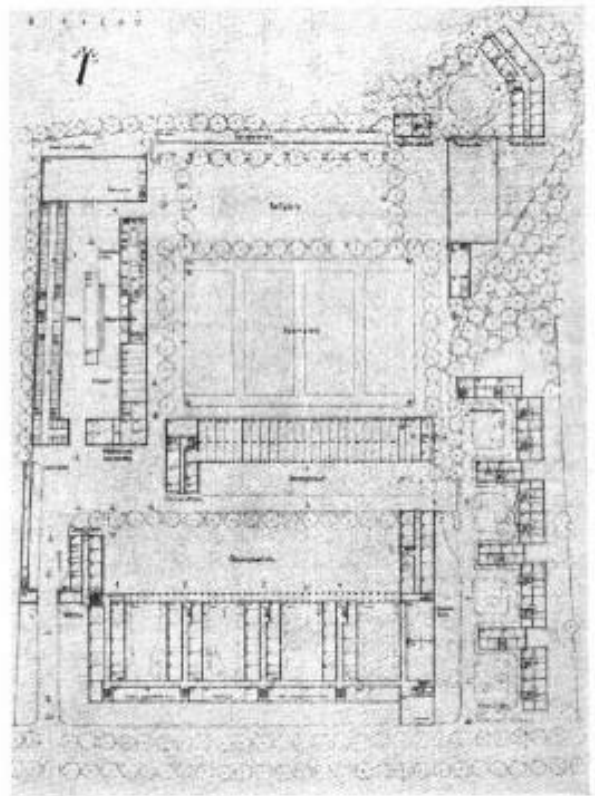
Das Raumprogramm umfaßt eine große Zahl verschiedener Gebäudegruppen. Es sind unterzubringen an Personen, Pferden, Kraftwagen u. dgl.: vier Fußbereitschaften; zwei berittene Züge mit 89 Pferden nebst den zugehörigen Stallungen, Krankenstall, Beschlagschmiede usw.; ein Radfahrerzug; eine Kraftfahrbereitschaft mit 39 Kraftwagen verschiedenster Größe nebst Ausbesserien; Räume für sichergestellte Kraftwagen; Fahrzeugschuppen für 12 Pferdewagen; die erforderlichen Geschäfts-, Versammlungs-, Lehr- und Wohlfahrträume für beamtete und nichtbeamtete Hilfskräfte; 78 Familienwohnungen von drei bis vier Räumen; sechs sonstige Dienst-, Werk- und Mietwohnungen; ein Krankenhaus für 40 Betten mit Sprech-, Untersuchungs- und Sonderbehandlungsräumen; Räume für Fernsprechvermittlung, Funkverkehr und Polizeimeldeanlage; ein Wirtschaftsgebäude mit den nötigen Küchen, Speise-, Wohlfahrt- und sonstigen Neben-



Erster Preis. Verfasser: Regierungsbaumeister Bruno Kleinpopp, Gladbach-Rheydt.

Urteil des Preisgerichts.

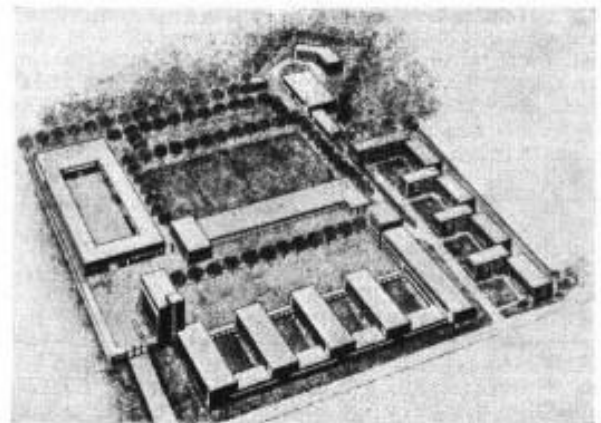
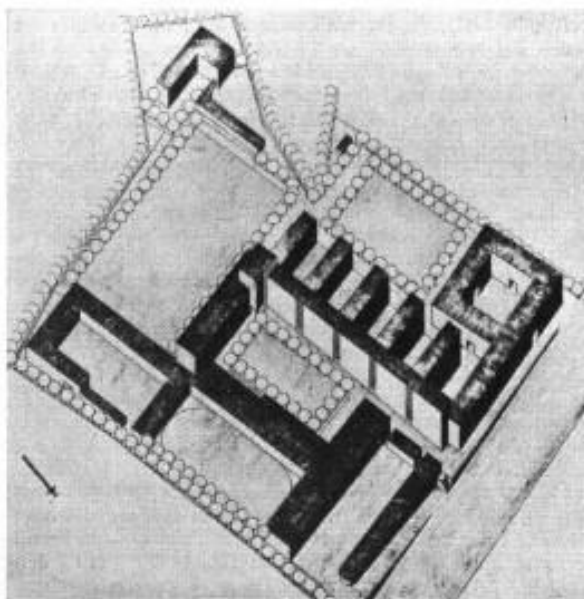
Die Arbeit macht durch die übersichtliche und städtebaulich schöne Anordnung der Gebäudegruppen, die in ihren Proportionen gut abgemessen sind, einen ausgezeichneten Eindruck. Klare und übersichtliche Anordnung der Bereitschaftsräume, klare Lage von Garagen und Stallräumen, an sich richtige Lage der Wohnungen, die allerdings in ihren rückwärtigen Banteilen sich besser in länger gezogenen und niedrigeren Bauteilen entfalten werden. Die Anlage verspricht in städtebaulicher Beziehung ein gutes Bild, sowohl von der Norbertstraße, als auch von den höher gelegenen, östlichen Höhen der Stadt aus.



Zweiter Preis. Verfasser: Regierungsbaumeister Herbert Knothe und Regierungsbauführer Ernst Krüger, Düsseldorf.

Urteil des Preisgerichts.

Sehr glückliche Anordnung der einzelnen Wohn- und Zweckbauten und der Plätze mit nicht ganz befriedigender Lage des Garagenhofes, gute Architektur und vortrefflicher Städtebau.



räumen; eine Turnhalle; eine Reithalle; eine Schreinerei und sechs Handwerksstuben; ein Munitionsschuppen. Außerdem sind vorzusehen: ein größerer Turn- und Sportplatz; eine Reit- und Sprungbahn; ein Einfahr- und Aufstellplatz für Kraftwagen; ein Pistolen- und ein Kleinkaliberschießstand.

Mit Rücksicht auf den Dienstbetrieb sind die Fullbereitschaften je für sich abgeschlossen mit den nötigen Waschräumen und Aborten unterzubringen. Die Unterbringung mehrerer Bereitschaften in einem Gebäude ist zulässig. Die berittenen Züge sollen in möglichster Nähe der Ställe liegen. Das gleiche gilt von den Veterinäreinrichtungen. Der Pferdebetrieb ist von dem Kraftwagenbetrieb möglichst zu trennen. Die Unterkunftswache, Polizeimelderufanlage, Fahrbereitschaft und das Ueberfallkommando sind im Anschluß an die Kraftwagenhallen so zu legen, daß eine schnellstmögliche Abfahrt bei Alarmierungen gewährleistet ist. Die Wohlfahrträume für die Verwaltungsbeamten, Offiziere usw. sind im Zusammenhang mit der Kantine- und Beamtenküche anzuordnen. Die Kantine räume müssen in unmittelbarer Verbindung mit den Wohlfahrträumen der Beamten stehen.

Die preisgekrönten und angekauften Entwürfe zeigen, daß die vorstehenden Forderungen in befriedigender Weise erfüllt werden konnten. Bezüglich der günstigsten Lage der wesentlichen Gebäudegruppen darf folgendes Ergebnis festgehalten werden:

Die Beamtenwohnungen liegen zweckmäßig für sich abgeschlossen an der nordwestlichen Ecke des Baugeländes, von der Norbertstraße aus bequem zugänglich. Die Wohnungen haben alsdann die gute Ost-Westlage und ausreichend bemessenes Gartengelände.

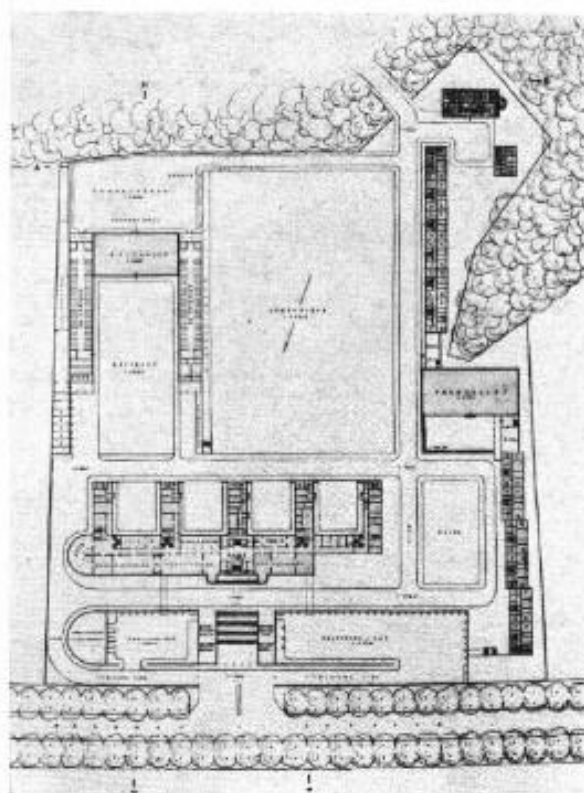
Die Bereitschaften nebst zugehörigen Wohlfahrträumen sind als Hauptgebäudegruppe im Schwerpunkt des Geländes teils in guter Ost-Westlage, teils in Südlage der Wohnräume angeordnet, derart, daß sowohl die Norbertstraße als auch die Kraftwagenhallen, Ställe und Plätze auf dem übersichtlichsten und kürzesten Wege erreichbar sind.

Die Kraftwagen sollen einschließlich Kraftwagenhof auf der nordöstlichen Seite des Geländes möglichst nahe der Norbertstraße liegen. Das setzt voraus, daß die starke Höhendifferenz zwischen Norbertstraße und Kraftwagenhof durch eine parallel der Straße laufende Rampenanlage überwunden wird.

Die Turnhalle liegt gut nahe dem Übungsplatz und dem Bereitschaftsgebäude. Die Reithalle, den Ställen sich anschließend, und der Reitplatz haben ihre beste Lage in der südöstlichen Ecke des Geländes. Die Stalldüste sind hier für die Unterkunft bei der herrschenden Windrichtung am wenigsten störend. Auf dem rückwärtigen Gelände, dem Walde anschließend, liegen das große Handballfeld und die Schießstände. Die starken Unterschiede der Geländehöhen erfordern bei den großen Spielplätzen besondere Rücksichtnahme. In den südwestlichen Geländezipfel, vom Walde umgeben, gehören zweckmäßig das Krankenhaus und die Erholungsplätze.

Eine große Schwierigkeit, aber auch der besondere Reiz der Bauaufgabe lag darin, innerhalb des verfügbaren Baugeländes die geforderten Baugruppen zu einer praktisch und künstlerisch befriedigenden Einheit zusammenzuschließen. Nach dem einstimmigen Urteil des Preisgerichts hat der erste Preis die beste Verwirklichung des Baugegedankens gebracht. Als Gesamtergebnis des Ideenwettbewerbs darf festgehalten werden, daß in den preisgekrönten und angekauften Entwürfen eine große Zahl wertvollster Baugegedanken und Anregungen enthalten sind, daß insgesamt das Niveau der Arbeiten der rund 80 Bewerber ein sehr bemerkenswertes war.

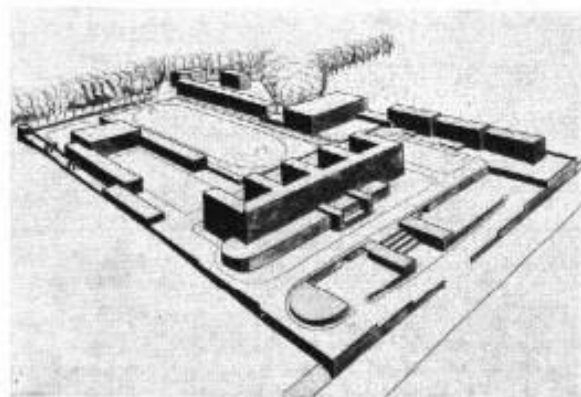
Die finanzielle Auswirkung der einzelnen preisgekrönten Entwürfe wird noch besonders nachzuprüfen sein. Diese Nachprüfung ist gerade im vorliegenden Falle, wo gegebenenfalls erhebliche kostspielige Bodenbewegungen in Frage kommen können, nicht zu umgehen.



Dritter Preis. Verfasser: Regierungsbaumeister Adolf Schulz, Kassel-Kirchditmold.

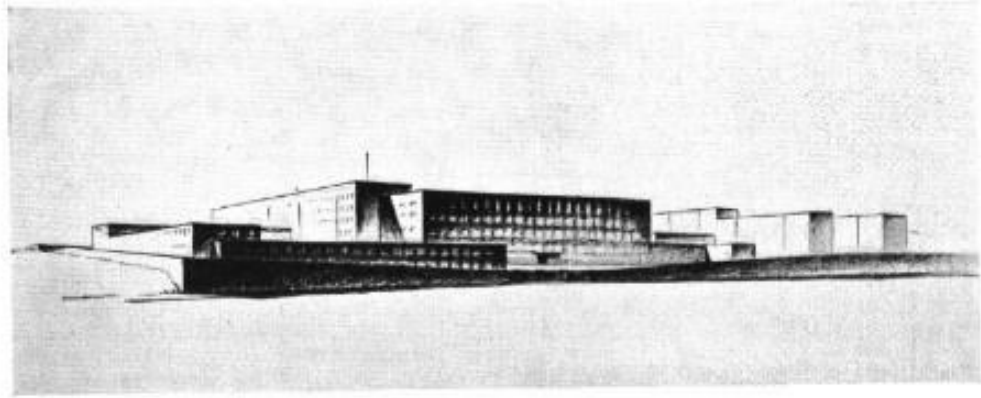
Urteil des Preisgerichts.

Wohnungen in gesunder Lage, wenn auch in etwas erschwerter Zugänglichkeit und Abspermmöglichkeit gegen den Dienstbetrieb. Günstige Lage der Garagen, gute Anordnung der Bereitschaftsräume, beides unter glücklicher Ausnutzung der Geländeunterschiede. Ueberlegte Anordnung der Plätze und eine städtebaulich vortrefflich wirkendes Gesamtbild.



Es ist jedoch zu erwarten, daß sich diese Nachprüfung mit dem Ergebnis des Preisgerichts deckt.

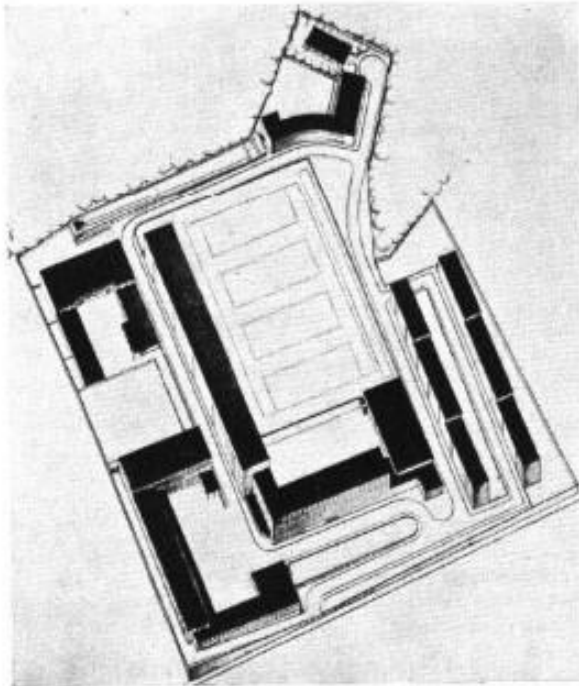
Nach den bisher vorliegenden Berechnungen ist für das geplante Bauvorhaben mit einem Kostenaufwand von rund 6 000 000 RM zu rechnen. Das Baugelände wurde schon im Jahre 1928 vom Preussischen Staat für 625 000 RM angekauft. Mit Rücksicht auf die unhaltbaren Zustände in der gegenwärtigen Unterbringung der Essener Schutzpolizei soll mit den Bauarbeiten tunlichst bald begonnen werden. Es sind im Staatshaushalt für 1930 zunächst 500 000 RM bereitgestellt worden.



*Erster Ankauf (oben und links). Verfasser: Regierungsbaurat
Wallther Genzmer, Berlin, Mitarbeiter Regierungsbauführer
Ulrich Hoffmann, Berlin.*

Urteil des Preisgerichts.

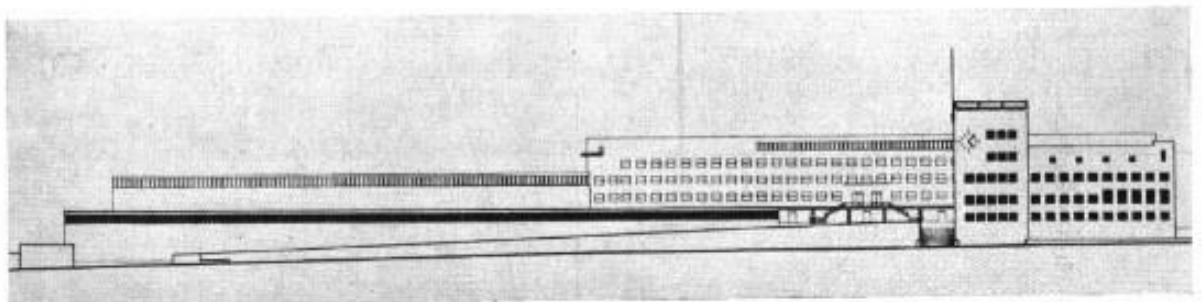
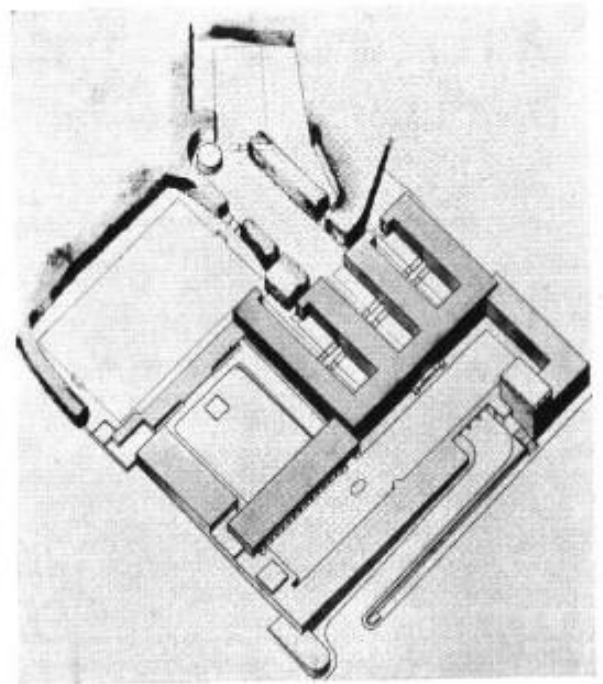
*Richtige Anordnung der Wohnbauten, klare aber etwas lang
gedehnte Anordnung der Bereitschaftsräume mit ungünstig be-
lichteten Fluren, städtebaulich befriedigende Wirkung.*



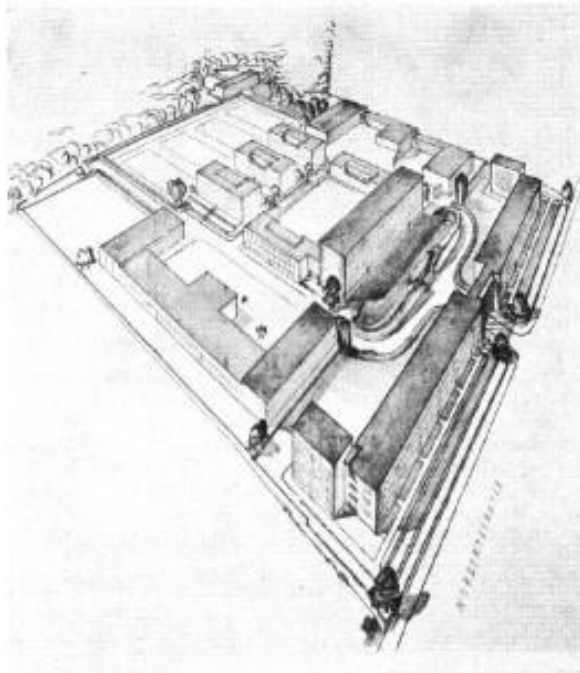
*Zweiter Ankauf (rechts und unten). Verfasser: Regierungs- und
Baurat Walter Wolff, Berlin, Mitarbeiter Regierungsbauführer
Kurt Fiebelkorn, Potsdam.*

Urteil des Preisgerichts.

*Der Entwurf zeigt eine städtebaulich sehr eindrucksvolle
Lösung mit guter architektonischer Durchbildung, die leider
darunter leidet, daß die Wohnungen in unzweckmäßiger Weise
mit den Bereitschaftsbauten in unmittelbarer Verbindung stehen
und in keiner Weise vom Dienstbereich ausgeschaltet werden
können.*



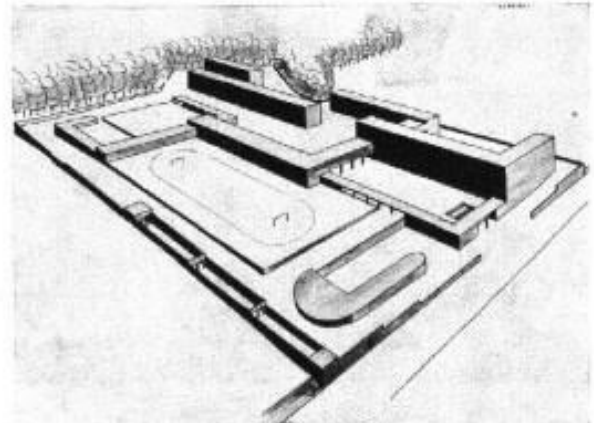
WETTBEWERB STAATLICHE POLIZEIUNTERKUNFT ESSEN.



Dritter Ankauf. Verfasser: Regierungsbaaurat Meyer, Bodum.

Urteil des Preisgerichts.

Ähnliche Anlage wie siebenter Ankauf mit ähnlichen Mängeln, aber gutem Gesamteindruck.



Fünfter Ankauf. Verfasser: Regierungsbaumeister Aloß Schalz, Kassel-Kirchditmold, Mitarbeiter Regierungsbauführer Ernst August Meyer, Kassel.

Urteil des Preisgerichts.

Gesunde aber nicht sehr günstige Lage der Wohnbauten, die aus dem Dienstbetrieb nicht leicht auszuschalten sind. Nicht sehr glückliche Anordnung der Bereitschaftsräume, aber städtebaulich gute und sich in das Gelände einfügende Gesamtanordnung.

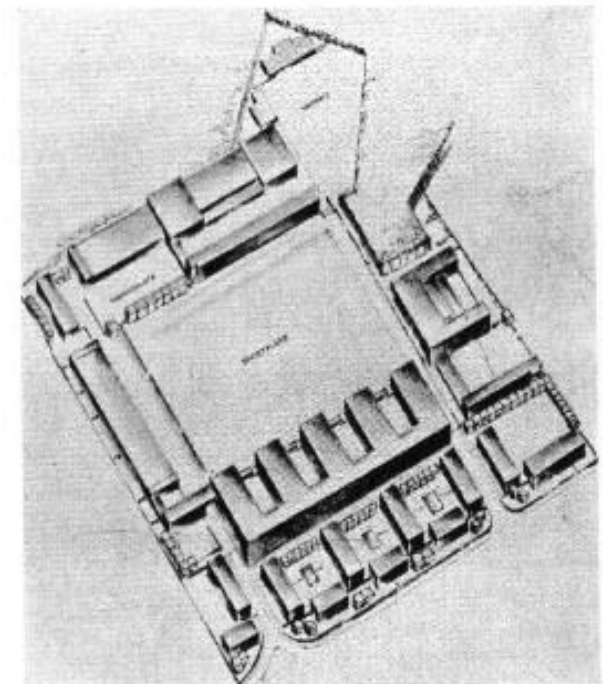


Vierter Ankauf.

Verfasser: Regierungsbaumeister Kurt Spießbach, Norderney.

Urteil des Preisgerichts.

Gute Anordnung der einzelnen Baugruppen, sowie der geforderten Plätze. Nicht sehr glücklicher Zwiespalt zwischen Bauteilen mit und ohne Dach, die städtebaulich ein ziemlich unbefriedigendes Gesamtbild ergeben.



Sechster Ankauf. Verfasser: Regierungsbauführer Kurt vom Scheidt, Hannover.

Urteil des Preisgerichts.

Zu enge Aufreihung der Bereitschaftsflügel, ungünstige Durchquerung des Wohnviertels, nicht sehr vorteilhafte Lage von Turnhalle und Stallbauten im rückwärtigen, stark abfallenden Gelände. Uebersichtliche Anordnung der Gebäudemassen, gute Aufreihung der Plätze und städtebaulich nicht ungünstige Gesamtwirkung.

WETTBEWERB STAATLICHE POLIZEIUNTERKUNFT ESSEN.